

BRV-Arbeitskreis Felgenhersteller

Bescheidene Aussichten im Räderersatzmarkt

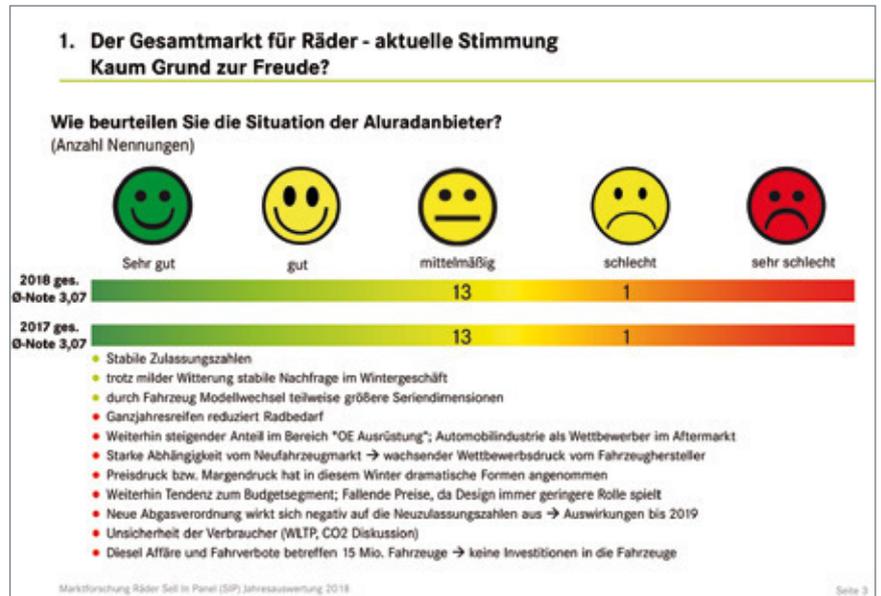
Am 20.02. fand in Mörfelden-Walldorf die Frühjahrssitzung des BRV-Arbeitskreises Felgenhersteller statt. Einer der Kernpunkte der Tagesordnung war wie immer die Information und Diskussion über die Marktlage; zum einen anhand der Verkaufszahlen im Reifenersatzgeschäft und zum anderen anhand des Räder-Sell-In-Panels, auch kurz genannt Felgenpanel, für das vergangene Geschäftsjahr.

Das Felgenpanel wird im Auftrag des Arbeitskreises durch die BBE Automotive GmbH, Köln, erhoben. Wolfgang Alfs von der BBE präsentierte die Ergebnisse 2018. Hier ein Resümee.

Die Beurteilung der Branchensituation durch die im AK vertretenen Aluradanbieter hat sich im Vergleich zu 2017 nicht gebessert. Nach wie vor ist sie mit einer durchschnittlichen Bewertung von 3,07 im Schulnotensystem mittelmäßig. Ungeachtet positiver Einflüsse wie einer stabilen Nachfrage im Wintergeschäft und teilweise größerer Seriendimensionen kommt die Branche stimmungsmäßig nicht vom Fleck, denn die negativen Einflüsse auf die Rädernachfrage überwiegen. Dazu gehören z.B. ein durch steigende Ganzjahresreifen-Anteile reduzierter Radbedarf, eine anhaltende Tendenz zum Budgetsegment und ein weiterhin steigender Anteil im Bereich OE-Ausrüstung – die Automobilindustrie baut ihre Position als Wettbewerber im Ersatzmarkt weiter aus.

Ähnlich wie im Vorjahr wird deshalb die Entwicklung des Marktvolumens für Räder in den kommenden drei bis vier Jahren von den Panelteilnehmern als stagnierend bis tendenziell rückläufig eingeschätzt, und das etwas stärker auf der der Stück- als auf der Wertebene (Durchschnittsnoten: 3,14 bzw. 3,26).

Gefragt nach der voraussichtlichen Entwicklung in den einzelnen Produktgruppen des Räderersatzmarktes, sehen die Panelteilnehmer positive Perspektiven vor allem für seriennahe Räder und „pflegeleichte“ Designs, die – möglichst mit



Die Stimmung kommt nicht vom Fleck: Exakt wie im Vorjahr beurteilen die Teilnehmer am Felgenpanel des BRV-Arbeitskreises Felgenhersteller die Branchensituation 2018 im Durchschnitt als mittelmäßig.

OE-Befestigungsteilen – eintragungsfrei verbaut werden können. Eher negativ werden hingegen folgende Produktgruppen beurteilt:

- Farbige Felgen, „no-name“-Produkte und mittelpreisige Räder,
- auch reine Sommerräder werden nach Einschätzung der Panelteilnehmer rückläufige Nachfrage verzeichnen, da kaum Umrüstbereitschaft vorhanden ist,
- außerdem sind Größen außerhalb der Serie, Tuningvarianten und lackierte Räder, z.B. „High Gloss“, im Mittelpreissegment rückläufig.

Traditionell werden die Entwicklungschancen für Aluräder besser eingeschätzt als für Stahlräder, wobei jedoch in beiden Segmenten die Durchschnittsnoten eher zu wünschen übrig lassen (3,29 für Alu-, 3,93 für Stahlräder).

Bei einem gesamten Sell-In-Absatz von gut 4,7 Mio. Alurädern im Ersatzmarkt (ohne Verkäufe an Fahrzeughersteller und -importeure) reduzierte sich die Stückzahl nach einem leichten Plus im Vorjahr bei den Panelteilnehmern 2018 um 1,4 Prozent. Für 2019 wird ein verhaltenes Wachstum erwartet. Dabei wird tendenziell die Nachfrage an kleinen Dimensionen von 13-15 Zoll weiterhin deutlich sinken, während der Absatz in den Größenklassen 18-20 Zoll durch wachsende Serienraddimensionen und den anhaltend steigenden Trend zu SUV stark zunehmen soll. Stagnation erwarten die Panelteilnehmer für die mittleren Dimensionen 16/17 Zoll und Größen ab 21 Zoll.

Wie im Vorjahr verteilte sich der Sell-In-Absatz im Segment Alu zu etwa einem Drittel auf das Frühjahrs- und zu zwei Dritteln auf das Wintergeschäft.

Im deutlich kleineren Segment Stahlräder war der Sell-In-Absatz im vergangenen Jahr erneut rückläufig; die Panelteilnehmer verzeichneten einen Absatzrückgang von über 15 Prozent.

Schätzungen der Panelteilnehmer zufolge kauft ein Autofahrer neue Alufelgen im Schnitt nach 5,8 Jahren, während die Nutzungsdauer von Stahlfelgen mit 7,5 Jahren deutlich höher liegt.